

JAZZ

Weitläufiger Orchesterjazz



Sarah Chaksad: Saxophonistin und Komponistin

Jazzorchester haben in der Schweiz eine schillernde Tradition. Bandleader wie George Gruntz, Mathias Rüegg oder Kaspar Ewald haben Spielräume effektiv ausgelotet. Das jüngste Beispiel erweitert diese Vielfalt auf klangfarbige Weise. Das Sarah Chaksad Orchestra berichtet aus allerlei musikalischen Welten. Die 33-jährige Leaderin aus Wohlen (AG) verlinkt Jazztradition mit polyglotter Pop-Ästhetik und setzt in ihrer 15-köpfigen Band eine ausgewachsene Bläsersektion neben einen Multisparten-Gitarristen, einen weitläufig agierenden Pianisten und eine sirenenhafte Vokalistin. Als Neunjährige hatte Chak-

sad von der Flöte aufs Saxofon gewechselt und vom Musizieren seither nie genug bekommen. Auf ein Chorwerk als Maturaarbeit folgte ein Liederheft für Kinder (Bachelor) sowie Kompositionen für Bigband (Master). Hier ist eine hochkreative Frau am Werk, die nun ein packendes Debüt vorlegt.

Frank von Niederhäusern

Sarah Chaksad Orchestra
Windmond
(Neuklang 2016).
Tournée ab Di, 1.11.



KLASSIK

STADT-HOMMAGE

Der chinesische Klassik-Star Lang Lang präsentiert eine unerwartete musikalische Hommage an die Stadt New York, wo er seit bald 10 Jahren lebt. Er covert mit Gästen Musik, die ihm am Herzen liegt. Lang Lang verbindet dabei die Stile, führt Klassik und Pop einträchtig zusammen: Alicia Keys, George Gershwin, Aaron Copland, die Filmkomponisten Danny Elfman und Henry Mancini, Don Henley oder Lou Reed – alle haben Platz. Warum eigentlich nicht. Urs Hangartner



Lang Lang
New York Rhapsody
(Sony 2016).

★★★★☆

KLASSIK

ÜBERRASCHEND

Alltägliches mit anderen Augen sehen, mit anderen Ohren hören – und auf einmal ist es Kunst! Wie beim Duo Chassot/Mallaun. Zwei wohlbekannte Volksmusikinstrumente, das Akkordeon und die Zither, klingen im Duo wie ein neues Instrument, so sensibel und aufregend verwenden Chassot und Mallaun die Klänge der Instrumente ineinander. Oft gehörte Werke von György Ligeti, John Dowland oder Astor Piazzolla erscheinen in ungewohntem Licht.

Cécile Olshausen, Radio SRF 2 Kultur



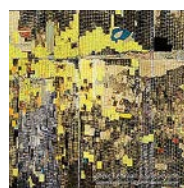
Viviane Chassot, Martin Mallaun
Objets Trouvés
(Genuin 2016).

★★★★★

JAZZ

JAZZ-RAP

Das neue Album des New Yorker Saxophonisten Steve Lehman setzt Massstäbe. Zwei Saxophonisten, eine Jazz-Rhythm-Section und zwei Rapper entfalten ein Feuerwerk aus ungeraden Rhythmen, Wort-Flows, Elektronik-Soundscapes und jazzig-instrumentalen Passagen. Die Musik packt mit ihrem Klangspektrum, ihrer Energie, ihrem Verschmelzungsgrad und ihrem urbanen Geschmack: Solchen Fusionen von Jazz und Hip-Hop gehört die Zukunft. Pirmin Bossart



Steve Lehman
Sélébéyone
(Pi Recordings 2016).

★★★★★

JAZZ

KLARE VISION

Seitdem ihr der Papa einen Blues komponiert hat, ist Clara Haberkamp dem Jazz verfallen – von Grossformationen bis Solo-Klavier, von Komposition bis Gesang. Sehr schön zu hören ist diese Breitbild-Vision auch auf dem aktuellen Album. Vom freien Fluss im Trio bis zu Songs und einer genialen Adaption eines Walt-Whitman-Textes mit Klavier und Stimme in mehreren Schichten: Wenn solche Musik blüht, kann der Winter kommen!

Jodok Hess, Radio SRF 2 Kultur



Clara Haberkamp Trio
Orange Blossom
(Traumton 2016).

★★★★★

WORLD

Demokratisches Gebläse



Traktorkestar: Mitreissende Berner Brass-Truppe

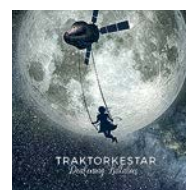
Der wortspielerische Bandname ist geblieben. Was neu ist beim vierten Album «Defeaning Lullabies» der zwölf Mann starken Berner Bläsertruppe Traktorkestar: Der bewährte bisherige zünftige Balkanbrass hat sich stilistisch erweitert in Richtung Pop – und Song. Simon Jäggi (Kummerbuben) und Claire Huguenin sind als stimmcharaktervolle Gäste für Gesangsbeiträge geladen. Dazu natürlich wieder viel reines Gebläse, Instrumentals, die es in sich haben. Weitere Neuerung: Die Band hat sich «demokratisiert», denn etliche Mitglieder haben Stücke komponiert; diesmal stammen 13 Kompo-

sitionen von nicht weniger als acht Bandmusikern.

Der Sound ist nach wie vor dicht und zugleich luftig. Es ertönt erfreulich spannende, kunstvolle Blasmusik, die betören kann. Landauf und landab auf Bühnen spielen Traktorkestar ab Sa, 12.11., bis Ende Jahr.

Urs Hangartner

Traktorkestar
Defeaning Lullabies
(traktorkestar.ch
2016); ab Fr, 4.11.



SOUNDS

MUNTER UND KRACHIG

Chrissie Hynde wollte es noch einmal wissen. Dafür hat sie ihre alte Band Pretenders mit neuem Personal reformiert. Das Album entstand unter der Ägide von Produzent Dan Auerbach (The Black Keys) in Nashville. Versammelt sind ein Dutzend Songs, die an die guten alten Rock-Zeiten mit Debütjahr 1979 erinnern – nichts Müdes, keine Spur von Nostalgie, sondern muntere, krachige Sounds der mittlerweile 65-Jährigen mit der unverkennbaren Stimme.

Urs Hangartner



Pretenders
Alone
(BMG/Warner 2016).

★★★★☆

SOUNDS

TADELLOS

Manchmal braucht es nicht mehr: ein Mann, eine Gitarre, zur Abwechslung Klavier und Mundharmonika. Und das entsprechende Talent. Das hat Conor Oberst aus Omaha, Nebraska, Mastermind von Bright Eyes. Er betätigt sich auf seinem jüngsten Album als abgespeckter, tadelloser Solo-Artist. Oberst liefert Reduziertes, konzentriertes Singer-Songwritertum, karg, ohne Mangelgefühle – mit einem Strauss bemerkenswerter Americana-Songs.

Urs Hangartner



Conor Oberst
Ruminations
(Warner 2016).

★★★★☆

WORLD

FRIEDENSBOTE

Der Kranich wird in verschiedenen Kulturen als Bote besungen. Cigdem Aslan widmet ihm ihr zweites Album nach dem gefeierten Debüt «Mortissa». Erneut schlägt die kurdische Sängerin einen ägäischen Bogen. Aslan fügt traditionelle Lieder aus der Türkei, Griechenland und dem Balkan zu einer Ode an vergangene Zeiten, als die Völker friedlich zusammenlebten. Ihr Album duftet nach Wehmut, verströmt aber auch leise Zuversicht.

Frank von Niederhäusern



Cigdem Aslan
A Thousand Cranes
(Asphalt Tango 2016).

★★★★☆

WORLD

SCHMUCKSTÜCK

Wien ist hierzulande vor allem bekannt für seine Liedertadition, weniger für Volksmusik. Ein Schmuckstück des alten Wiener Ländlers haben jetzt aber Martina Rittmannsberger (Geige) und Walther Soyka (Knopfhharmonika) mit ihrem ersten Duoalbum veröffentlicht. Die Stücke stammen aus dem 19. Jahrhundert. Es sind traditionelle Weisen, aber auch komponierte Stücke – eine erhabene, tief empfundene Musik zwischen lüpfiger Tanzbarkeit und Sehnsucht.

Christoph Fellmann



Duo Rittmannsberger Soyka
Zwirn
(Non Food Factory 2016).

★★★★★